Miniforscher entdecken das Weltall

Wie drehen sich die Planeten? Was ist ein Stern? Warum explodiert ein Vulkan? Diese Fragen haben sich die kleinen Forscher im Familienzentrum Senfkorn gestellt. Die Pädagogin Katharina Walgarth hat mit ihnen zum Thema Erde und Weltraum geforscht, gebastelt und gespielt. Alter oder Geschlecht spielte dabei keine Rolle.

Von Rebecca Dormels

Geseke – Da haben die Kinder große Augen bekommen, als sie selbst einen kleinen Vulkan zum Überlaufen bringen oder eine eigene Rakete basteln konnten. Das Wichtigste: Für alle war es ein großer Spaß. Das Projekt lief im Rahmen der Fortbildung Pfiffikus+, die Walgarth erfolgreich absolviert hat. Das Ziel dabei ist es, die Kinder für naturwissenschaftliche Themen zu begeistern und auf verschiedenen Wegen näher zu bringen.

Aber Walgarth berichtet: Interesse an den naturwissenschaftlichen Themen haben die Kinder bereits. So hat sie ihnen nicht vorgegeben, über Weltraum und Erde zu forschen. Die Motivation kam von den Kindern selbst: „Sie hatten viele Fragen zu dem Thema. Das habe ich aufgenommen für mein Projekt."

Der Wissensstand war natürlich sehr unterschiedlich. Das hatte aber nichts mit dem Alter oder Geschlecht zu tun. Mädchen interessierten sich genauso stark für die Themen wie Jungen. Dem Vorurteil, Mächen würden nur mit Puppen spielen und kein Interesse an Technik haben, kann Walgarth deutlich widersprechen. Jedes Kind braucht aber einen anderen Zugang zu den Bereichen.

Thema mit allen
Sinnen aufnehmen

Wichtig sei es für die Kinder, Themen mit allen Sinnen aufzunehmen. So gab es verschiedene Experimente, kreative Angebote und Bewegungsspiele für die Kleinen. Walgarth erzählt zum Beispiel, dass sie sich wie die Planeten gedreht haben. „Man lernt auch selbst so viel dazu", hat die Pädagogin gemerkt.

Ein Lerneffekt stelle sich auch ein, wenn es möglichst viele Wiederholungen gebe. Das habe auch mit den Experimenten gut funktioniert, die teilweise mehrmals oder aber von den Kindern selbst zu Hause nachgemacht wurden.

Besonders Spaß hat den Kindern gemacht, einen eigenen kleinen Vulkan zu erzeugen. Mit einem Sandberg und ein paar Mitteln wie Backpulver, die alles zum Schäumen bringen, war das auch schnell geschafft.

Beim Basteln haben die kleine Forscher keine Vorlagen bekommen, sondern sollten selbst frei modellieren, wie etwa der Planet Saturn dargestellt wird. „Dadurch waren sie in ihrem Ausdruck frei."

Und die Kleinen verstehen wirklich schon schwierige physikalische Gesetze? „Man unterschätzt die Kinder oft", so Walgarth, „Sie verstehen viel mehr als man denkt. Irgendwann wurden sie von Teilnehmern zu Planern." Wichtig sei immer, es ihnen so anschaulich wie möglich zu machen. Denn nur so können sie lernen und verstehen.

Interesse an Wissenschaft wecken

Mit der Zeit habe sich das Thema verselbstständigt. „Besonders schön ist zu sehen, dass die Kinder die Dinge auch nach Hause mitnehmen und weiterführen", erzählt auch die Einrichtungsleiterin Marion Blobel. Gleichzeitig haben die Kinder auch von zu Hause Material mitgebracht, wie zum Beispiel ein Weltraum-Puzzle.

„Es war nicht nur eine kleine Projektgruppe, die mitgemacht hat. Es war spürbar für alle", erzählt Bobel. Ihr ist es wichtig, das Interesse an Naturwissenschaften früh zu wecken und zu fördern. „Kinder können Dinge auch kindgerecht erklären", weiß sie aus Erfahrung.

Auch Corona hat das Projekt nicht ausgebremst. Der Wissensdurst der Kinder hat alles weitergetrieben.

Katharina Walgarth kann sich vorstellen, auch in Zukunft wieder ein Projekt mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt in der Kita anzufangen. Das Programm zum Weltall ist bereits beendet, aber immer noch haben die Kinder weitere Fragen. „Das Interesse bricht nicht ab“, merkt auch Bobel. Der große Forscherdrang bei den Kleinen scheint also ungebrochen.

Qualifizierung Pfiffikus+

An der Qualifizierung Pfiffikus+ nahmen 22 Pädagogen aus vier Grundschulen und einer Förderschule sowie 15 Kitas aus dem Kreis Soest teil. Ziel ist es, Kinder früh an naturwissenschaftliche Themen heranzuführen. Die Qualifizierung bestand aus zwei Modulen zu den Themenfeldern „Mechanik – Kraft und Bewegung“ sowie „Erde und Weltall“. Vollständig beide Module haben nur drei Teilnehmer erfolgreich absolviert; darunter auch Katharina Walgarth vom Familienzentrum Senfkorn. In Praxisprojekten haben die Teilnehmer ihr Wissen in den jeweiligen Einrichtungen angewandt und weiterentwickelt.

Lukas (6) hat ein eigenes Planetenmodell gebaut und eine Rakete gebastelt. Katharina Walgarth hat die Kinder unterstützt. Statt mit Schablonen und Vorlagen kreierten die Kinder die Modelle selbst. Foto: Dormels